

Macht die Türen auf

Krippenandacht in der Heilig-Kreuz-Kirche Weilerbach am 24.12.2014

Das Symbol, das uns heute durch die Andacht begleitet, ist die Tür. Das 24. Adventstürchen ist die Tür, die uns zu Jesus führt. Der Kircheneingang und der Stall der Kirchenkrippe können mit einer 24 beschriftet werden, ebenso tragen die Türen, an die Maria und Josef klopfen, eine 24a/b/c, der Stall dann nur 24. Wir haben Bettlaken bemalt, übereinander auf das Stall-Gestell (Teile eines mobilen Gewächshauses) gehängt und nacheinander weggenommen (Bilder s. www.fgkreis-heiligkreuz.de).

Wenn man es ganz konsequent machen wollte, müsste jeder ein Herz mit einer 24 an die Brust geheftet bekommen, denn die Stalltür, die sich für Maria und Josef auftut, ist zugleich die Schnittstelle zur Tür unserer Herzen: Wenn wir für Jesus und seine Botschaft verschlossen bleiben, kann es in uns nicht Weihnachten werden. Die Herzen könnten in den Bänken bereit gelegt und dann nach dem Kyrie selber angeheftet werden.



Gemeindelied: Macht hoch die Tür

Gedicht

(vorgetragen von 1-2 Kindern mit Kerze)

So wie ein Stern am Himmelszelt,
der jede Dunkelheit erhellt,
kommt Gott zu uns in einem Kind.
Er schaut uns an, so wie wir sind.
Will sich versöhnen, gleich, was war,
wohnt mitten unter uns, ganz nah!

Er öffnet uns die Tür.
Uns allen: dir und mir!
Gott lädt uns einfach ein,
jetzt bei ihm zu sein.

Eröffnung

Begrüßung

(evtl. mit „aufgebrauchtem“ Adventskalender in der Hand, im Idealfall mit Bildern, wo unter der 24 eine Krippe abgebildet ist.)

Ihr habt doch bestimmt alle einen Adventskalender, oder? Was ist denn an einem Adventskalender anders als bei einem normalen Kalender? (Die Türen mit einer Überraschung - welcher Art auch immer). Und, wie viele Türchen habt ihr noch aufzumachen? Keine? Warum? Was ist denn heute besonders? War denn hinter der letzten Tür etwas Besonderes? Warum? Was feiern wir an Weihnachten?

An Weihnachten feiern wir, dass Jesus zu uns kommt. Aber damit er wirklich *zu* uns kommen kann, müssen wir etwas tun: „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit“ haben wir gesungen. Das bedeutet, dass wir Jesus erwarten, reinlassen und willkommen heißen sollen – er soll bei uns „offene Türen einrennen“, wie man so schön sagt.

Damals, als Josef und Maria mit Jesus im Bauch eine Unterkunft brauchten, gab es für sie keine offenen Türen, das werden wir nachher noch miterleben. Die Leute wussten natürlich nicht, dass es um Jesus ging, aber sie hätten ja trotzdem die Türen aufmachen können. Wir heute wissen, dass Jesus zu uns kommen will – auch wenn wir ihn genauso wenig sehen wie die Leute damals. Und wir sagen alle: Klar, natürlich soll er zu mir kommen, nichts lieber als das! Aber wisst ihr, was ihm trotzdem ganz oft so oder so ähnlich passiert? Hört mal gut zu...

Geschichte: Der Besuch

Jesus ist gern unter Menschen, wenn sie Weihnachten feiern. Immerhin ist Weihnachten sein Geburtstag. So wählt er sich irgendein Haus aus, um dort mitzufeiern.

Um die Einsamen zu erfreuen, hat er sich einmal für die Wohnung zweier alter Schwestern entschieden. Es dämmt schon, als er an ihrer Tür klingelt. Überglücklich lassen die Damen den seltenen Gast ein, und wer würde sie drum nicht beneiden?

Nur ist leider noch nicht alles fertig für die Weihnachtsfeier. Man kennt das ja: Bis zur letzten Minute gibt es hundert Vorbereitungen!

Jesus wird in die gute Stube geführt und soll nur noch ein bisschen warten. Jesus seufzt etwas, er kennt das allmählich, es geht ihm fast überall so. Er setzt sich in einen dunklen Winkel und wartet und beobachtet: Die Damen sind beim Friseur gewesen, um schön zu sein für das Fest. Aber dadurch ist die Zeit knapp geworden, weil so viele Damen Weihnachten zum Friseur gehen.

Jetzt muss noch Lametta an den Tannenbaum gehängt werden. Das Telefon ist dauernd in Betrieb, jeder will jedem ein frohes Fest wünschen. Die Dame Jenny kommt zwischendurch mit dem Staubsauger, um einige Tannennadeln vom Teppich zu entfernen (sie hätten Jesus nicht gestört), während die Dame Lia geschwind die Festkleider noch einmal aufbügelt.

Beide trippeln immer wieder in die Küche, wo der Festputer schmort, für den nebenbei noch einige Zutaten hergerichtet werden müssen. Und plötzlich fällt es den Damen ein, dass sie ihre Geschenke in hübsches Papier einschlagen und mit Schleifchen zubinden müssen – aber wo ist das Papier und wo die Schere, und riecht es jetzt nicht angebrannt aus der Küche? Und: „Jenny, ruf Kusine Hedda noch mal an!“ Und: „Ein Damasttuch muss auf den Tisch!“ Und: „Lia, wir haben Nüsse vergessen, wir brauchen unbedingt noch Nüsse!“

Ach, und schon wieder liegen Fusseln auf dem Boden; Punsch muss ja auch noch gebraut werden und... Haben sie Jesus vergessen?

Als beide Damen verschwinden, um sich ganz rasch umzukleiden und schönzumachen, da steht Jesus auf und geht leise aus dem Haus. Draußen wird es allmählich Nacht. Hinter vielen Fenstern brennen Lichter. Die Menschen stecken in hundert Vorbereitungen für seinen Geburtstag. Und er ist wieder auf dem Weg.

Vielleicht zu Euch... ?

(aus www.advent-teilen.de)



Gemeindelied: *Süßer die Glocken nie klingen*

Gebet

Lieber Gott,
eben sind wir durch die Kirchentür in dein Haus gekommen.
Die Türe war weit offen, du hast schon auf uns gewartet.
Wir sind gekommen, um den Geburtstag deines Sohnes Jesus zu feiern.
Die Erwachsenen sind vielleicht nicht alle fertig geworden mit den Vorbereitungen.
Einige sind erschöpft von den Anstrengungen der letzten Tage und Wochen.
Aber vor allem die Kinder sind ganz aufgeregt und voller Erwartung auf heute Abend.

Lass uns nun alles vergessen, was uns beschäftigt, und lass uns ganz ruhig werden.
Öffne die Türen unserer Herzen für Jesus, der zu uns kommen möchte,
und lass uns aufmerksam werden für seine frohe Botschaft.

Kyrie

1. Jesus, wir sind in dein Haus gekommen, weil heute dein Geburtstag ist. Die Tür stand weit auf. Bei dir sind wir immer willkommen.
Herr, erbarme dich.
2. Jesus, du kommst zu uns auf die Erde – als ein kleines Kind in einem ärmlichen Stall. Du sollst bei uns willkommen sein.
Christus, erbarme dich.
3. Jesus, zieh in unsere Herzen ein. Auch wenn es da nicht so ganz ordentlich ist, sollst du doch darin wohnen dürfen.
Herr, erbarme dich.

Der Herr ...

(evtl. auch weglassen)

Wenn wir also bereit sind, Jesus in uns wohnen zu lassen, heften wir zum Zeichen dafür die 24 auf unser Herz.

Meditatives Instrumentalstück Gitarre und Flöte**Gemeindelied: Zu Bethlehem geboren**

Evangelium (Lk 2,1-20) mit **Herbergssuche** (Szenenspiel mit Josef, Maria und verschiedenen, auf Betttücher oder Vlies gemalten Türen, auf denen jeweils eine große 24 steht. Die Türen werden nach ihrer Strophe einfach fallen gelassen.)

Sprecher:

In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen.

So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids.

Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft.

J: Der Weg so weit, die Last so schwer!
Wenn ur ein Gasthaus offen wär!
Wir bitten still: lass uns doch ein,
das kleinste Zimmer kann es sein.

J: Kein Herz, kein Raum, kein offnes Tor,
und die Geburt steht kurz bevor!
Wir bitten still: lass uns doch ein,
das kleinste Zimmer kann es sein.

1. Tür: Nein, nein, nein!
Es ist so spät, Ihr kommt erst jetzt –
das letzte Zimmer ist besetzt.
Auch nicht das ärmste Kämmerlein.
Nein, nein, nein!

3. Tür: Nein, nein, nein!
Sucht Euch dafür dies Haus nicht aus,
das ist doch hier kein Krankenhaus!
Hier geht's nicht, seht ihr das nicht ein?
Nein, nein, nein!

M: Das Herz so schwer, die Not so groß.
Bleibt doch nicht so erbarmungslos!
Wir bitten still: lass uns doch ein,
das kleinste Zimmer kann es sein.

M: Das Kind kommt bald, kein Bett bereit!
Warum ist Gott so weit, so weit?
Vor Not und Leid nur stumm und still,
weil uns hier keiner haben will.

2. Tür: Nein, nein, nein!
Nach armen Leuten seht ihr aus,
und dies ist ein sehr nobles Haus!
Nur erste Klasse, teuer, fein!
Nein, nein, nein

4. Tür: Kommt herein!
Der alte Stall, wär der euch recht?
Für's erste gar nicht mal so schlecht.
Denn es bricht schon die Nacht herein!
Tretet ein!

(Aus: MC Weihnachten ist nicht mehr weit
© Menschenkinder Musikverlag München)

Lied der Kinder: *Mitten unter uns will Gott wohnen* (Ulrich Walter/Roland Weger)

Refrain: Mitten unter uns will Gott wohnen, macht weit euer Herz und lasst ihn ein!
Mitten unter uns will Gott wohnen, und neu wird unser Leben sein.

- | | |
|---|--|
| <p>1. Ein Kind im Stall geboren,
ward zu Hoffnung für die Welt.
Ein Stern ging auf zum Zeichen,
dass sein Versprechen gilt.</p> <p>2. Er kommt in unsere Häuser,
keine Hütte ist zu klein,
beim Lachen und beim Feiern,
will er bei uns sein.</p> | <p>3. Er klopft an unsere Türen,
bittet um ein wenig Brot,
will uns die Augen öffnen,
für Menschen in Not.</p> <p>4. So zeigt er neue Wege,
die uns zueinander führen,
Wo hier und da sich Himmel
und Erde berühren.</p> |
|---|--|

(Maria und Josef setzen sich schnell an die Krippe hinter der Tür, die Hirten schlagen vor der Altarstufe das Lager auf und die Engel stellen sich links und rechts im Seitengang bereit. Dann wird die 4. Tür „geöffnet“)

Sprecher:

... und Maria gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde.

(Engel mit Kerze tritt herzu)

Da trat der Engel des Herrn zu ihnen und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen:

Engel:

*Fürcht' euch nicht, ich bringe heut
allen Menschen große Freud.*

Ihr seid nicht mehr verloren:

Der Herr, der Retter, ward geboren!

*Im Stall in Windeln liegt das Kind,
geht hin und schaut nur selbst, geschwind!*

Doch, doch, der Heiland liegt im Stall,

hört, es klingt schon überall:

(Engelchor kommt von beiden Seiten und stellt sich hinter den Hirten auf)

Sprecher:

Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach:

Lied der Engel: *Ehre sei Gott in der Höhe*

Ehre, Ehre sei Gott, Ehre, Ehre sei Gott, Ehre sei Gott in der Hö - he!

Sprecher:

Als die Engel sie verlassen hatten und in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander:

Hirte:

*Kommt, wir gehen nach Betlehem,
um das Ereignis anzusehen,*

das die Engel uns verkünden.

Wir wollen unsern Heiland finden!

Sprecher:

So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag.

Als sie es sahen, erzählten sie, was ihnen über dieses Kind gesagt worden war.

Und alle, die es hörten, staunten über die Worte der Hirten.

Maria aber bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach.

Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für das, was sie gehört und gesehen hatten.

Gemeindelied: O du fröhliche

Fürbitten:

Jesus, du wurdest in einem Stall geboren, weil jeder da reingehen kann, egal wie arm oder reich er ist. Bei einem Schloss oder Hotel oder auch nur einem Wohnhaus ist das nicht so einfach. Du willst aber für alle da sein, darum bitten wir dich:

1. Für alle Kinder, die arm sind und schwer arbeiten müssen.
Öffne allen Menschen die Augen für die Not der Kinder.
2. Für alle Kinder, die ausgeschlossen und gemobbt werden.
Schenke allen Menschen ein gutes Herz, damit sie die Einsamkeit dieser Kinder erkennen und ihnen die Hand reichen.
3. Für alle, die auf der Flucht vor Gewalt und Krieg sind.
Schenke ihnen eine neue Heimat und öffne das Herz der Menschen in den Ländern, die sie aufnehmen.
4. Für alle, die nicht mehr an dich glauben können.
Schenke ihnen Menschen, die ihnen den richtigen Weg zurück zu dir zeigen.
5. Für alle, die einen geliebten Menschen verloren haben.
Schenke ihnen Kraft, über ihre Trauer hinwegzukommen, und den Verstorbenen den Frieden bei dir.

Jesus, du bist die Hoffnung aller Menschen. Begleite uns mit deinem Erbarmen und deiner Nähe, damit wir selber offen bleiben und immer aufs Neue Türen öffnen können.

Amen.

Vater unser

Lied der Kinder: Macht die Türen auf (Wolfgang Longardt/Detlev Jöcker)

1. Eine Tür, eine Tür tut sich auf für dich,
und das Licht, und das Licht, das grüßt dich und mich.

Refrain: Macht die Türen auf, macht die Herzen weit,
und verschließt euch nicht, es ist Weihnachtszeit.

2. Tritt herein, tritt herein, schau das Wunder an,
wie ein Kind, wie ein Kind uns verwandeln kann.
Refrain
3. Jesus kommt, Jesus kommt, lädt zum Frieden ein,
Lass den Streit, lass den Streit, es darf Weihnacht sein.
Refrain

Meditation

Wir spüren Gottes Segen
Nun wieder im Advent.
Auf unseren dunklen Wegen
Ein helles Licht uns brennt.

Wir spüren Gottes Segen
An jedem Tage neu.
Gott kommt uns selbst entgegen,
das macht uns froh und frei.

Er will uns Menschen führen,
es strahlt des Lichtes Schein.
Gott öffnet Tor und Türen
Und lädt uns alle ein.

Wenn wir nun nach Hause gehen, versuchen wir, unseren wichtigsten Gast nicht zu vergessen: Jesus, dem wir die Tür unseres Herzens geöffnet haben. Vergessen wir doch alles, womit wir uns nur unter Druck setzen und lassen sein, was eigentlich zu viel ist. Verbringen wir lieber einfach Zeit miteinander und genießen den Frieden – den Frieden von Weihnachten.

Segen

Gemeindelied: *Stille Nacht, heilige Nacht*

Am Ausgang bekommt jeder ein Lesezeichen mit einer aufgeklebten Adventskalendertür geschenkt. Hinter der Tür befindet sich eine Botschaft.